Hinweise zum Modulabschluss „Literatur und Sprache in der Gesellschaft“ (BLS) – Tandemprüfung mit Leseliste (Version 1a)

Fokus auf „Neuere und neueste deutsche Literatur“

Prof. Dr. Sigrid Nieberle – Dr. Linda Leskau –
Lara Carina Schlömer M.Ed., M.A. – Zhengtao Ding, M.A.

Stand: Juni 2025 (barrierefreie Fassung)

Allgemeines

- Die mündliche BLS-Modulprüfung ‚Reflexion und Transfer‘ dauert **45 Minuten** und umfasst als Tandemprüfung einen sprach- und einen literaturwissenschaftlichen Teil, die in jeweils 50% der Prüfungszeit behandelt werden. Die Prüfung hat die Form eines **Fachgesprächs**. Die Prüfung ist bestanden, wenn in **beiden Teilen eine mindestens ausreichende Leistung** erbracht wurde. **Der literaturwissenschaftliche Prüfungsteil dieser Variante 1a basiert auf der Lesebiographie**.

- Die **Anmeldung** erfolgt über einen Moodle-Raum, in dem die verfügbaren Tandems ausgewählt werden können.

- Nach erfolgreicher Rücksprache mit der Prüferin / dem Prüfer melden Sie sich im **BOSS** für die Modulprüfung an. Achten Sie dabei auf die Anmeldezeiträume.

- Folgende **Lehrinhalte** sollten Sie im Modul BLS behandelt haben: Literarische und filmische Bildung und ihre didaktische Vermittlung; Modelle der Leseförderung und des literarischen Lernens; Verfahren literarischer Urteilsbildung, Literaturkritik; Erweiterung und Spezialisierung der Lesebiographie (vgl. Modulhandbuch LABG 2009).

- Folgende **Kompetenzen** sind ein basaler Teil der Prüfungsleistung: Nachweis über **die Fähigkeiten, literarische Text**e **in ihrem gesellschaftlichen Kontext reflektieren** und im Bereich Heterogenität **analysieren**, mit fachlich fundierter Kompetenz **vermitteln** und schließlich **präzise und motivierend über Texte (ggf. auch Filme, Hörbücher etc.) sprechen zu können** (vgl. Modulhandbuch LABG 2009).

- Der literaturwissenschaftliche Teil der Prüfung basiert auf Ihrer individuellen **Leseliste.** Die Leseliste wiederum basiert auf Ihrer individuellen **Lesebiographie**, also auf allen literarischen Werken, die Sie während des Studiums (und davor) gelesen haben. Informationen zur Lesebiographie mit Links zu entsprechenden Empfehlungslisten finden Sie auf den folgenden: https://germanistik.kuwi.tu-dortmund.de/studium/bachelor-lehramt/pruefungen-und-formulare-labg-2009/leseliste-literaturwissenschaften/

- Wenn Sie auf Basis der Lesebiographie die Leseliste erstellen, wählen Sie einen **thematischen Schwerpunkt** mit den dazugehörigen Werken. Stimmen Sie den Schwerpunkt mit der Prüferin / dem Prüfer ab und formulieren Sie **eine bis drei Thesen** – oder alternativ **Fragestellungen** – zum Schwerpunkt.

- Nutzen Sie bei der Vorbereitung **Sekundärliteratur** in angemessenem Umfang.

- Senden Sie der Prüferin / dem Prüfer die **finale Liste** spätestens drei Tage vor der Prüfung im Format PDF per E-Mail. Die Liste ist die Basis des Prüfungsgesprächs und ist folgendermaßen gegliedert:
    - Titel des thematischen Schwerpunkts
    - These(n) oder Fragestellung(en)
    - Liste der Schwerpunkttitel
    - gesamte Leseliste
    - Liste der genutzten Sekundärliteratur

Leseliste

Für die Prüfung reichen Sie eine Leseliste ein, die auf Ihrer individuellen **Lesebiographie** basiert und folglich auf allen literarischen Texten / Medien, die Sie rezipiert haben.

Der Umfang der Leseliste hängt von Ihrem Studienprofil ab:

Studienprofil	**Mindestanzahl der Titel/Einheiten (inkl. Filme) in der individuellen Leseliste**
Grundschule ohne Vertiefung (G)	30 Titel (davon bis zu 10 Filme)
Sonderpädagogik (Son)	30 Titel (davon bis zu 10 Filme)
Grundschule mit Vertiefung (GSV)	40 Titel (davon bis zu 10 Filme)
Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe)	40 Titel (davon bis zu 10 Filme)
Gymnasium und Gesamtschulen (GyGe)	50 Titel (davon bis zu 10 Filme)
Berufskolleg (Bk)	50 Titel (davon bis zu 10 Filme)

Abgesehen vom Umfang, setzen Sie die **Leseliste** bitte nach den folgenden Prinzipien zusammen:

- **Prinzip 1 = *Empfehlungsliste*:** Ihre individuelle Leseliste setzt sich **mindestens zur Hälfte** aus den Titeln zusammen, die Sie den **Empfehlungslisten „**Literatur“ und „Film“ des Studiengangs Deutsch entnehmen können. Die Empfehlungslisten finden hier:

  Literatur: https://germanistik.kuwi.tu-dortmund.de/storages/germanistik-kuwi/r/Formulare/Empfehlungsliste_Literatur_April-2019.pdf

  Film: https://germanistik.kuwi.tu-dortmund.de/storages/germanistik-kuwi/r/Formulare/Filmliste_1913-_2010_April-2019.pdf

- **Prinzip 2 = *Gattungen*:** Bei der Auswahl der Literatur achten Sie bitte darauf, dass die Leseliste Titel aus den Gattungen der **Lyrik, Epik** und **Dramatik** enthält.

- **Prinzip 3 = *Jahrhunderte:*** Die Literaturliste präsentiert Werke aus **vier** verschiedenen Jahrhunderten.
- **(optionales) Prinzip 4 = *Film:*** Für die optionale Filmauswahl gilt, dass die Filme alle **vier** in der Empfehlungsliste ausgewiesenen **Epochen** abdecken (Stummfilm, Tonfilme vor 1945, Tonfilme nach 1945 und Gegenwart ab 2000).
- **Prinzip 5 = *Gewichtung***: Bei der Auswahl der Titel achten Sie darauf, dass eine gewisse Vergleichbarkeit im Umfang gewährleistet ist (1 Roman ≈ 1 längeres Theaterstück bzw. 2 kürzere Theaterstücke; 1 Roman ≈ 2 längere bzw. 3 kürzere Novellen; 1 Roman ≈ 1 Gedichtanthologie usw.).
- **Prinzip 6 = *Übersetzungen:*** Eine Modulprüfung im Fach Germanistik konzentriert sich auf deutschsprachige Literatur und audiovisuelle Medien. Handelt es sich um Übersetzungen bzw. Synchronisationen, dann ist es für die wissenschaftliche Beschäftigung unerlässlich, den Prozess der Übersetzung und die originalsprachlichen Versionen in angemessener Weise zu berücksichtigen. Gleiches gilt für wichtige Intertexte aus anderssprachigen Kontexten (z.B. „Die Leiden des jungen Werthers“ als Beispiel für den europäischen Briefroman des 18. Jhd.s o.ä.).

Stellen Sie nach all diesen Prinzipien die durchnummerierte **Leseliste** zusammen, die in der Prüfung vorliegt und deren Titel Gegenstand des Gesprächs sein werden. Achten Sie auf die **Korrektheit der bibliographischen Angaben**, eine alphabetische Sortierung und vermerken Sie, ob die Titel von der Leseliste stammen, z.B. so:

1.	Bronsky, Alina: *Scherbenpark.* Köln: Kiepenheuer & Witsch 2015 [2008], 12. Aufl.	
2.	Goethe, Wolfgang: *Die Wahlverwandtschaften.* Stuttgart: Reclam 2017 [1809].	*
3.	Jelinek, Elfriede: *Theaterstücke.* Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2004 [1992], 7. Aufl.	
4.	Schwarz, Sibylla: *Ist Lieben Lust, wer bringt dann das Beschwer?* Leipzig: Reinecke & Voß 2016.	
5.	usw.	
Mit einem * gekennzeichnete Titel stammen von der Empfehlungsliste		

Das finale Dokument enthält zwei Listen:

1) die komplette Leseliste, inklusive der Schwerpunktwerke;
2) eine Liste nur mit den von Ihnen ausgewählten Schwerpunktwerken (vgl. nächsten Abschnitt)

Thematischer Schwerpunkt und Thesen

Aus der gesamten Leseliste bilden **mindestens 8 Titel** einen **thematischen Schwerpunkt**. Möglich sind Bezüge etwa zu Diskursen, Motiven, Gattungen, Epochen etc. Benennen Sie den Schwerpunkt eindeutig mit einem Titel.

Vermeiden Sie dabei zu weit gefasste Themen wie „der Mensch“ oder „die Rolle der Frau“. Versuchen Sie stattdessen eine präzise Positionierung vorzunehmen, z.B. mit einem allgemeineren Haupt- und einem spezifizierenden Untertitel.

Nach der eingehenden Beschäftigung mit dem Thema entwickeln Sie eine bis drei **Thesen oder Fragestellungen**. Die These zieht ein Fazit aus Ihrer Vorbereitung auf das Thema und kann z.B. auf die wichtigsten Merkmale eines Diskurses, einer Gattung, einer Epoche etc. abzielen, Forschungslücken benennen und Querbezüge zu anderen Themen herstellen.

Eine These ist eine informierte Behauptung, die anhand von Beispielen argumentativ belegt werden kann.

Das Schwerpunktthema erarbeiten Sie sich sowohl **fachlich kompetent als auch selbständig**:

- Übernehmen Sie nicht einfach Thesen der Forschungsliteratur. Machen Sie sich stattdessen Gedanken über **Ihr eigenes Erkenntnisinteresse** und formulieren Sie eigenständige Thesen / Fragestellungen.
- Sofern Sie mehrere Thesen / Fragestellungen formulieren, ist es günstig, diese aufeinander aufzubauen und argumentativ miteinander zu verbinden.
- Reflektieren Sie das Thema und Erkenntnisinteresse hinsichtlich der Konzepte **Gender**, **Diversität** und **Intersektionalität**.
- Vermeiden Sie Selbstverständlichkeiten wie „In der Reiseliteratur geht es um Bewegung durch Räume“, zu weite Fragen wie „Was ist der Mensch in der Literatur?“ und zu spezielle Themen wie „Das Komma bei Kafka“.
- Achten Sie auf die **Aktualität der Grundbegriffe** und nutzen Sie sowohl grundlegende als auch aktuellste Forschung. (Beispiel: Das Konzept des „Außenseiters“ in der Literatur wurde vor allem in den 1960er bis 1990er Jahren genutzt – und ist inzwischen veraltet. Die aktuelle Forschung würde stattdessen von Konzepten wie ‚Diversität‘, ‚Devianz‘, ‚Differenz‘ oder ‚Intersektionalität‘ ausgehen.)
- Sprechen Sie über Literatur mithilfe Ihres literaturwissenschaftlichen Vorwissens (z.B. aus dem Einführungskurs). Verwenden Sie **Fachterminologie**.
- Um die Fragestellungen bzw. die Thesen zu überprüfen, sollten Sie zur Probe Verbindungen zwischen den einzelnen Werken herstellen, z.B. über Motive, Figuren, Genretypik.
- Auch kinder- und jugendliterarische Werke sind in Anlehnung an die (aktuelle!) KJL-Forschung ebenso fachbezogen und erzähltheoretisch aufzubereiten wie andere Texte.

Sekundärliteratur

Um **sachkundig und motiviert** über Literatur / Filme sprechen zu können, unterstützen Sie Ihre Schwerpunktwahl und die Ausarbeitung der Thesen / Fragestellungen mit der Hilfe von Forschungsliteratur.

- Aktuelle Handbücher und Fachlexika sind oft der beste Einstieg in ein Thema.
- Nutzen Sie bei der Recherche unbedingt auch Fachdatenbanken (z.B. BDSL und MLA).
- Wikipedia ist keine (literatur)wissenschaftlich verlässliche Quelle.
- „Diplomica“ und „GRIN“ sind keine wissenschaftlichen Verlage. Bei ihnen verlegte Titel sind für die Vorbereitung ungeeignet. Das Gleiche trifft auf schulische „Lektüreschlüssel“ zu.

Halten Sie eine Balance zwischen Fachdiskurs und selbständigen Überlegungen. Es ist nicht das Ziel der Prüfung herauszufinden, wieviel Sie über das Thema gelesen haben, sondern wie **eigenständig** und **souverän** Sie mit den Titeln und Themen umgehen können.

Für die Vorbereitung empfiehlt es sich, die für Ihr Thema einschlägigen Artikel aus den jeweiligen **Lexika** zu lesen. Eine Liste mit Empfehlungen findet sich hier: https://germanistik.kuwi.tu-dortmund.de/storages/germanistik-kuwi/r/Formulare/Nachschlagewerke_literaturwissenschaft_April-2019.pdf

Bei der Vorbereitung sollten auch die Empfehlungen aus der Liste der **Basisbibliothek** berücksichtigt werden, da darin der grundlegende literaturwissenschaftliche Umgang mit Texten vermittelt wird: https://germanistik.kuwi.tu-dortmund.de/storages/germanistik-kuwi/r/Formulare/Basisbibliothek_April-2019.pdf

Falls Sie Filme behandeln, gehört es zur wissenschaftlichen Analysekompetenz, dass Sie filmische Gestaltungsmittel benennen, erläutern und generell **filmwissenschaftlich** argumentieren können. Zur Einführung empfehlenswert sind u.a.:

Benjamin Beil / Jürgen Kühnel: *Studienhandbuch Filmanalyse*. Paderborn: Fink (UTB) 2016, 2. Aufl.	Dennis Gräf u.a.: *Filmsemiotik. Eine Einführung in die Analyse audiovisueller Formate.* Marburg: Schüren 2011.

Das Prüfungsgespräch

Sie starten den literaturwissenschaftlichen Teil mit einer einleitenden Erläuterung Ihrer These(n) oder Fragestellung(en). Auf dieser Basis entwickelt sich das weitere Prüfungsgespräch.

Einleitende Präsentation

- Der zeitliche Rahmen umfasst ca. 5 Minuten.
- Es gibt keine mediale Unterstützung: Grundlage sind Ihre Leselisten und Thesen.
- Konzentrieren Sie sich darauf, die These(n) vorzustellen und an Beispielen zu belegen oder die Forschungsfrage(n) zu entfalten. Bereits in Ihrer Einführung kurz genannte Beispiele entnehmen Sie Ihrer Schwerpunktliste.

Prüfungsgespräch

- **Dialogische Ausrichtung:** Die Prüfung ist als ein Gespräch zu sehen, bei dem sich zwei Expert*innen kompetent und erkenntnisinteressiert über ein Thema austauschen. Ihnen kommt dabei ein hoher Redeanteil zu.
- **Analyse statt Deskription**: Es geht *nicht* darum, dass Sie den Inhalt der Werke wiedergeben oder sich an jedes Detail erinnern können. Stattdessen präsentieren Sie die Werke so, dass ein souveräner und fachbezogener Umgang mit dem Material und dem Erkenntnisinteresse erkennbar wird.

BOSS-Anmeldung

- Führen Sie zur Prüfung einen Ausdruck oder eine digitale Version der Boss-Anmeldung mit sich.

Viel Erfolg!